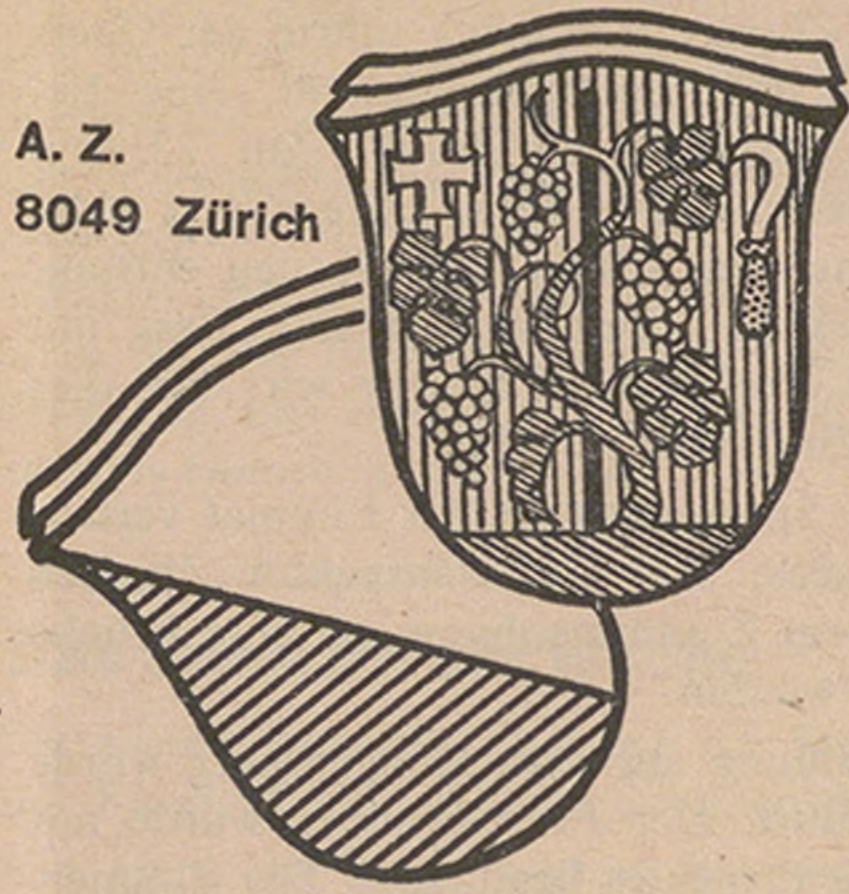


A. Z.
8049 Zürich



Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg
und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
8. Mai 1970

44. Jahrgang Nr. 18

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag, Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden

Es geht auch anständig!

Schwarzenbach wird in die Schweizergeschichte eingehen. Diese Aussage ist nicht vom Verfasser. Dies hat anlässlich einer grossen kontradiktorischen Veranstaltung der Korreferent des «einsamen Nationalrat mit Wiederhall im Volk» gesagt und dabei nicht unterschlagen, dass James Schwarzenbach mit einer übermächtigen Anstrengung noch einmal versuche, das Rad der Zeit zurückzudrehen und eine heile Welt des beinahe vorindustrialisierten Zeitalters heraufbeschwören.

Diese Versammlung, bei der der Verfasser dieser Zeilen zugehen und Gelegenheit hatte, sich mit den Exponenten beider Seiten ausgiebig zu unterhalten, entbehrte jeden polemischen Charakters, was umso erstaunlicher ist, als die gehässige Eskalation in der Ueberfremdungsfrage sonst allerorten ergiebige Fortschritte macht.

Es kommt in solchen Fällen, natürlich immer auf die Leitung des Gespräches und der Diskussion an. In diesem besonderen Fall zahlte sich auch die geschickte Taktik des Schwarzenbachgegners, Regierungsrat Leo Webers (Aargau) aus, indem er nicht nur den geschichtlichen Stellenwert von James Schwarzenbach signalisierte, sondern auch die aktuelle Nützlichkeit so wenig in Abrede stellte wie das Versagen der ersten bundesrätlichen Massnahmen. So geschah es denn auch, dass sich mancher, der seine Meinung schon gemacht glaubte, noch einmal in sich ging.

Auf der andern Seite konnte auch der «Vater» der zur Diskussion stehenden Initiative Pluspunkte buchen, nicht zuletzt dank seiner ruhigen und recht sachlichen Art. Davon, dass emotionell angeheizt würde, hat man so wenig gemerkt wie von den legendären Palladinen, die der Zürcher Nationalrat jeweils einschleusen soll — was übrigens nicht verboten wäre.

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass sich auch ein heisses Eisen

mit Anstand und Würde schmieden lässt. Sie hat auch gezeigt, dass hier keineswegs nur mit gefühlsmässigen Regungen operiert, sondern auch überlegt und intellektuell abgewogen wird. Ganz abgesehen davon, dass Emotionen erlaubt und legitimiert sind, scheint jene Berichterstattung in fragwürdigem Licht, die aus turbulenten Vorkommnissen schliesst, der Schweizer befinde sich in Fragen, die ihm ans Lebendige gingen, auf dem Weg in die Massenpsychose oder Manipulationshysterie. Ganz abgesehen von den Stillen im Lande.

Eine Prognose über den Ausgang der Abstimmung zu stellen, ist schwer. Es dürfte hart auf hart gehen, könnte aber auch eindeutiger ausfallen, als es heute aussieht. Bestimmt wird sich mancher von (vermeintlichem) Eigennutz leiten lassen, hüben und drüben, aber die Angelegenheit ist zu ernst, als dass sie der Mann aus dem Volk einfach übers Knie brechen wollte.

Die Front verläuft zickzackartig durch alle Parteien (mit ihren Nein-Parolen) hindurch, und man hört ganz lustige und paradoxe Aussprüche. Etwa den eines Arbeiters, er sei für Schwarzenbach, denn das mit den Italienern (die er anders benennt) müsse aufhören, aber er stimme dagegen, weil er nicht eventuell noch seine Büetzi verlieren wolle. Oder jener Lehrer, der uns gesagt hat, er stimme für die Initiative, um den Behörden einen Wink zu geben, aber er hoffe, dass sie nicht angenommen werde. Daneben soll es auch Parlamentarier geben, die im Rat den Initianten allein und stehen gelassen, in bezug auf die Abstimmung aber ins Herz geschlossen haben.

So oder so: Keine politische Angelegenheit seit der Totalrevision der Bundesverfassung vor bald hundert Jahren hat die Gemüter derart erregt wie diese. Mit der Abstimmung wird fürs erste entschieden, aber noch nicht viel gelöst sein. Dann bedarf es positiver Massnahmen.

sere ornithologischen Leiter machen sich eine Freude daraus, allerlei Wissenswertes über unsere einheimischen Vögel ihnen bekanntzugeben. Viele kennen auch die Schönheiten des von uns betreuten Oscar Geering-Reservates nicht. Deshalb laden wir die Bevölkerung von Höngg zu dieser Veranstaltung recht herzlich ein. Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt und dauert etwa 3 Stunden. Feldstecher von Vorteil. (Siehe Vereinsnachrichten)

Wir gratulieren

Wenn auch etwas verspätet, so doch nicht minder herzlich gratulieren wir Herrn Prof. Dr. Hch. Grossmann, der vergangene Woche seinen 75. Geburtstag feiern konnte, zu seinem Feste. Für den ehemaligen Oberforstmeister bedeutet der Ruhestand keineswegs nur Musse, denn die Bearbeitung ortsgeschichtlicher Themen von Höngg und anderer zürcherischer Gemeinden erfordert stets viel Zeit für Studien und manche Stunde bis zur endgültigen Niederschrift.

Wir wünschen dem Jubilaren noch recht viele Jahre bei bester Gesundheit und geistiger Spannkraft. Unsere Leser der Höngger Quartierzeitung freuen sich auf weitere Abhandlungen aus seiner Feder und entbieten ebenfalls alles Gute für die Zukunft.

Die Schweizer Armbrustschützen für den Dreiländerkampf

Mit einem letzten Durchgang am vergangenen Sonntag in Oberengstringen wurden die Ausmarchungen der Schweizer zur Bildung der Equipen für den Dreiländerkampf vom 15./16. Mai auf der Anlage der Armbrustschützen Höngg abgeschlossen. Die je sechs Mann für die A- und B-Nationalmannschaft wurden in insgesamt sechs Ausscheidungen ermittelt, wovon die letzten vier in diesem Jahr. Gegenüber dem letztjährigen Europameisterschaftsteam ergaben sich dabei einige Aenderungen. Während Ex-Europameister Bernhard Kiener (Zollikofen) infolge Erkrankung ausfiel, konnte sich Jürg Schlegel (Schaffhausen) nicht qualifizieren und mit Ernst Billing verstarb bekanntlich einer der profiliertesten Armbrustschützen der Schweiz vor einigen Wochen.

Wieder mit dabei im Schweizer A-Team sind die beiden Höngger Kurt Honegger und Gottfried Diener. Ihnen zur Seite stehen Werner Messmer (Herisau) und die eine erfreuliche Blutauffrischung bringenden Nachwuchslaute Bruno Eigenmann (25 Jahre, August Manser 21 Jahre), beide Herisau und

Otto Gisler (26 Jahre), Winterthur, der schon in Gent mit dabei war. Auch im B-Team wirken mit Kurt Isler und Georg Winzler zwei bekannte Höngger Schützen mit.

In organisatorischer Hinsicht ist der Anlass bestens vorbereitet, und das OK unter Leitung von Dr. Eugen Rippstein fand erfreulicherweise allentwärts gute Aufnahme seiner Wünsche und wird deshalb in der Lage sein, wertvolle Ehrenpreise für die Schützen bereit zu stellen. Welchen Wert der Veranstaltung beigemessen wird, geht schon daraus hervor, dass das Schweizer Radio und mit grosser Wahrscheinlichkeit auch das Schweizer Fernsehen vertreten sein werden. Eine besondere Ehre ist es jedoch für die Organisatoren, dass die ausländischen Delegationen anlässlich der Siegerehrung am Samstagabend vom zürcherischen Regierungsrat Albert Mosdorf begrüsst werden.

Mit der Hoffnung, dass dem Anlass auf dem Hönggerberg besseres Wetter beschieden sein möge als wir es bisher hatten, verknüpft das OK auch die Erwartung, zahlreiche Zuschauer an diesem Wettkampf erwarten zu können. Eine Resultattafel in Form eines Totomates wird dem interessierten Zuschauer laufend jedes geschossene Resultat aus dem Standinnern zur Kenntnis bringen, sodass auf ihn ein Teil der Spannung um den Ausgang dieses Wettkampfes übertragen wird. PB

Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Am Montag, den 27. April konnte Präsident W. Wydler recht viele Mitglieder begrüßen. Die statutarischen Geschäfte nahmen einen raschen Verlauf. Der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten, den wir vollumfänglich wiedergeben, spiegelt die mannigfachen Angelegenheiten die den Quartierverein direkt oder zumindest indirekt tangieren. Die Kassarechnung, vorgelegt von Jak. Hurter, zeigte ein befriedigendes Ergebnis — doch fehlt es andererseits nicht an bevorstehenden Aufgaben.

Nach dem Spiel der «Eintracht» Höngg sprach Frau Dr. Emilie Lieberherr, Stadträtin, über das Thema «Probleme der modernen Konsumgesellschaft». Die neue Stadträtin, die seit einigen Jahren in Höngg ihren Wohnsitz hat, verstand es, das sehr komplexe Problem, in der verhältnismässig kurzen Zeit, für den Zuhörer zu analysieren. Nebst den interessanten Ausführungen gefiel ihre charmante Wesensart und wir sind überzeugt, dass Vertretungen von Frauen ihrer Art der schweizerischen Politik nur zum Vorteil gereichen.

Jahresbericht des Präsidenten pro 1969

Ich möchte den Jahresbericht für das Jahr 1969 in folgende sechs Abschnitte aufgliedern:

1. Bauvorhaben (Hochbau)
2. Bauvorhaben (Strassenbau)
3. Vorstösse im Gemeinderat
4. Eigentliche Quartierfragen
5. Begehren der Bevölkerung
6. Vereine

1. Bauvorhaben (Hochbau)

Der Gemeinderat der Stadt Zürich hatte sich im Jahre 1969 mit zwei grösseren Bauvorhaben im Quartier Höngg zu befassen. Beide wurden mit grossem Mehr der Ratsmitglieder und in der Zwischenzeit auch durch die Gemeindeabstimmung bewilligt. Fast 23 Mio. Franken sind notwendig um diese beiden Vorhaben auszuführen. Erstens handelt es sich um die Erstellung einer *Jugendsiedlung Heizenholz* für Vorschulpflichtige, Schulpflichtige und Schulentlassene. Die auf Stadtgebiet befindlichen Heime des Wohlfahrtsamtes für Kinder und Jugendliche und die beiden städtischen Waisenhäuser sind schon seit Jahren dauernd überbesetzt. Neuanmeldungen können daher sehr oft nicht berücksichtigt werden. Die städtischen Versorger sind in diesen Fällen gezwungen, ihre versorgungsbedürftig gewordenen Schützlinge in auswärtigen Heimen unterzubringen. Diese unerfreuliche Erscheinung bot bereits im Jahre 1960 Anlass zu einer Untersuchung über das Ausmass der auswärtigen Versorgungen sowie zu einer systematischen Auswertung der Ergebnisse. In diesem Zusammenhang wurden am 1. März 1960 insgesamt 1208 Versorgungen festgestellt.

Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga Seebach 1 — Höngg 1 2:0 (2:0)

In dem bei Regen und auf glitschigem Boden ausgetragenen Spiel waren für Höngg beteiligt: Weibel, Guidi, Link, Allgauer, Vetsch, Hediger, Spring, Lei, Stauffer, Müller, Rüdli und in der letzten halben Stunde Renner für einen Kameraden. Die Platzherren diktierten von Anbeginn das Geschehen eindeutig, auf Abwehrfehler erreichten sie in der 10. Minute mittels Kopfstoss die Führung und eine Viertelstunde später mit ausgezeichnet getretenem Freistoss den Führungsausbau. Kurz vor dem Seitenwechsel musste ein Höngger wegen Reklamieren verwarnet werden.

Nach dem Seitenwechsel vermochten die Höngger das Geschehen ausgeglichen zu halten, sie erreichten einige spannende Szenen vor dem gegnerischen Tor, doch fehlten harte oder platzierte Schüsse um den aufmerksamen Seebacher Hüter zu bezwingen. Ueberlegtere und präzisere Schüsse aufs Tor produzierten bei den gefährlicher aufgebauten Angriffen die Platzherren, mit Aufmerksamkeit vermochte dabei Weibel einen weiteren Treffer zu verhindern. (HG)

Hinweis!

Hönggs beliebtestes Quartierfest wird dieses Jahr am 27./28. Juni auf dem Hönggerberg durchgeführt. Reservieren auch Sie diese Tage für den populären «Ernst Martin-Cup».

Musikverein «Eintracht» — Muttertagskonzert

Am kommenden Sonntag, 10. Mai, 10.30 Uhr, findet bei günstiger Witterung auf dem Schulhausplatz Bläsi das traditionelle Muttertagskonzert statt.

Zu diesem Promenadenkonzert laden wir unsere verehrten Einwohner recht herzlich ein und würden uns freuen, zahlreichen Zuhörern ein ansprechendes Konzert bieten zu können.

Bei ungünstiger Witterung gibt Telefon 165 ab 08.30 Uhr Bescheid über die Durchführung.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Zürich-Höngg

Wir freuen uns im Naturschutzjahr 1970 zu einer gemischten Exkursion *Pflanzen und Vögel*, einladen zu dürfen. Herr Max Chanson, Mitverfasser des Lehrbuches «Naturkunde» unserer Sekundarschulen, ist geradezu prädestiniert sie mit unseren Pflanzen und Sträuchern bekannt zu machen. Aber auch un-

Davon entfielen 518 auf Heime im Kanton Zürich und 690 auf Heime in anderen Kantonen. Obwohl die Versorgung in auswärtigen Heimen grundsätzlich zu keinen Beanstandungen geführt hat, ist aber gestützt auf das Grundlagenmaterial festgestellt worden, dass eine Reihe von Versorgungsleistungen in einem auf Stadtgebiet gelegenen Heim vorgenommen werden wäre, sofern freie Plätze zur Verfügung gestanden hätten. Dies trifft insbesondere auf Kinder und Jugendliche zu, die keine besondere Erziehungsschwierigkeiten bereiten, aber doch aus triftigen Gründen für längere Zeit oder dauernd in einem Heim untergebracht werden müssen. Es geht dabei vor allem um Kinder ausserehelicher Mütter, Scheidungswaisen, leicht milieugeschädigte oder gefährdete Vorschulpflichtige, Schulpflichtige oder Schulentlassene, Kinder von Eltern ohne Wohnung usw. Unser Vorstandsmitglied und ehemaliger Gemeinderat, Edwin Schmid, hat dann auch am 18. Oktober 1961 folgende Anregung im Gemeinderat eingereicht: «Der Stadtrat wird ersucht, innert kürzester Frist in der Stadt oder deren Umgebung ein Jugend- und Erziehungsheim zu erstellen.» Diese Anregung wurde mit Beschluss des Gemeinderates vom 25. April 1962 dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen. Die projektierte Kinder- und Jugendsiedlung soll nun im Heizenholz entstehen und sieht zwölf betrieblich selbständige Wohneinheiten für je zehn Kinder beiderlei Geschlechts und verschiedenen Alters vor. Betreut werden diese Gruppen von einer Erzieherin als Gruppenleiterin und einer Heimgehilfin. Jede Familiengruppe umfasst zwei verschieden grosse Wohnräume, eine Küche mit direkt belichteter Essdiele, das zentral gelegene Wohnschlafzimmer der Gruppenleiterin, ein oder zwei Gehilfinenzimmer sowie fünf in einem Schlafteil zusammengefasste Kinderzimmer. Diese bestehen aus je einem Vierer- und Dreibettzimmer sowie drei Einzelnimmern, die alle mit Waschbecken ausgestattet sind. Dazu kommen die notwendigen Gemeinschaftsbauten für Verwaltung, Küche, Speisesaal etc. Es kann aus verständlichen Gründen in diesem Bericht nicht auf weitere Details eingegangen werden. Zusammengefasst darf aber festgestellt werden, dass hier in unserem Quartier eine gefreute Baute entstehen wird und für viele Kinder dadurch ein neues Zuhause.

Das zweite Vorhaben betrifft den Bau des *Primarschulhauses Vogtsrain* mit zwei Turnhallen, einer Schwimmanlage, einem Tageshort, einem Doppelkindergarten und Lehrerwohnungen. Wie Ihnen wohl bekannt ist, hat sich das Quartier Höngg — wie übrigens alle Aussenquartiere — in den letzten 20 Jahren sehr stark entwickelt. In diesem Zeitraum verdoppelte sich die Bevölkerung und entsprechend gross war auch die Wohnbautätigkeit. Der Schüleranteil an der Bevölkerung liegt in Höngg mit gegenwärtig 10,3% über dem städtischen Durchschnitt von 8,1%. Die folgenden Zahlen geben ein Bild über die stetige, in den letzten Jahren etwas ruhiger verlaufene Entwicklung:

	Jahr	Bevölkerung	Jährlicher Zuwachs
Bevölkerung	1949	8 320	—
	1959	13 583	526
	1964	16 556	595
	1968 (Juli)	17 397	187
Wohnungen	1949	2 550	—
	1959	4 651	210
	1964	6 000	270
	1968 (Oktober)	6 493	110
Schüler	1953	1 086	—
	1963	1 634	55
	1968	1 789	31

Das Quartier Höngg besitzt noch ausgedehnte Baulandreserven und wird bei Vollausbau schätzungsweise 34 000 Einwohner zählen und für rund 3 500 Schüler etwa 114 Klassenzimmer benötigen. Seit der Inbetriebnahme des Primarschulhauses Riedhof in den Jahren 1962/63 verfügt es über insgesamt 57 Klassenzimmer. Am 1. Oktober 1968 standen 110 Wohnungen im Bau und für weitere 210 Wohnungen waren die Baubewilligungen erteilt. Dazu kommen die projektierten Grossüberbauungen auf dem Hönggerberg mit mindestens 350 genossenschaftlichen und privaten Wohnungen sowie im Gebiet Riedhof mit etwa 645 Wohnungen. Dieser Entwicklung muss mit einer neuen Schulhausanlage Rechnung getragen werden. Das sich heute bereits im Bau befindliche Schulhaus Vogtsrain umfasst 18 Klassenzimmer und ist auf den voraussehbaren Bedarf in den kommenden Jahren ausgerichtet. Der Standort liegt im Hinblick auf die neuen Wohnungen günstig und zudem zentral innerhalb des Quartiers. Höngg erhält durch dieses Bauvorhaben seine erste Schwimmanlage. Eine weitere soll später beim Schulhaus Bläsi entstehen. Obwohl durch den Bau dieser Schulanlage eine weitere Grünfläche verschwindet, muss festgestellt werden, dass das neue Schulhaus einem dringenden Bedürfnis entspricht.

2. Bauvorhaben (Strassenbau)

Für drei wichtige Strassenprojekte bewilligte die Bevölkerung unserer Stadt insgesamt 44 Mio Franken, die in nächster Zeit zur Ausführung kommen werden, oder teilweise schon in Ausführung begriffen sind. Es handelt sich dabei um den Ausbau der *Kürbergstrasse* zwischen Gwandenstein und der inzwischen ebenfalls bewilligten Emil Klöti-Strasse. Ein Teil der heutigen Kürbergstrasse ist in einem denkbar schlechten Zustand und bedarf dringend der Sanierung. In diesem Gebiet wird in nächster Zeit auch eine grössere Wohnsiedlung entstehen, welche durch die neue Kürbergstrasse erschlossen werden soll. Die Fahrbahn der neuen Strasse wird dort auf 7 m verbreitert und erhält auf beiden Seiten Trottoire von 2,5 m beziehungsweise 1,5 m Breite. Diese Erneuerung ist sehr zu begrüssen, besonders wenn wir an all die Kinder denken, die über die heute sehr gefährliche Kürbergstrasse den Weg zur Schule hin und her machen müssen.

Ueber den Bau der neuen *Frankentalerstrasse* als Umfahrungsstrasse zwischen Limmattal- und Regensdorferstrasse und Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Frankentaler- und Winzerstrasse wurde bereits sehr viel geschrieben und diskutiert. Der beträchtliche und immer noch wachsende Durchgangsverkehr zwischen Limmat- und Furtal im Raume Höngg-Engstringen wickelt sich heute über die Regensdorferstrasse ab. Die bestehenden Fahrwege zwischen Limmattal- und Regensdorferstrasse genügen den Anforderungen des heutigen Verkehrs bei weitem nicht mehr. Das Dorfzentrum von Höngg wird zudem immer mehr in Mitleidenschaft gezogen. Nur schweren Herzens und der Dringlichkeit gehorchend haben wir diesem Projekt zugestimmt. Auch ist uns bekannt, dass viele Dorfeinwohner, besonders an der Limmattalstrasse, durch diese Massnahme sehr hart getroffen werden, indem sie ihre schönen Vorgärten verlieren und erst noch den grossen Lärm in Kauf nehmen müssen. Trotz späterem Hönggerberg-Durchstich ist diese Strasse aber nötig geworden als Erschliessungsstrasse für die sich in Projektierung befindliche Grossüberbauung im Rütihof.

Die dritte Strasse betrifft die Verlängerung der *Emil Klöti-Strasse* zwischen Waidbad- und Glaubtenstrasse und der Glaubtenstrasse sowie Ausbau der Schauenbergstrasse auf dem Hönggerberg. Die Aussenstation der ETH bedarf dringend der direkten Verbindung mit der übrigen Hochschule. Nach dem endgültigen Ausbau sollen die Hochschulanlagen auf dem Hönggerberg insgesamt rund 4 000 Studenten, Professoren und ständigen Angestellten Arbeitsplätze bieten. Ausserdem ist die Erstellung einer Siedlung mit 700 bis 800 Studentenwohnungen geplant. Ein grosser Teil der Benutzer und Besucher wird die neuen Institute der ETH mit Motorfahrzeugen aufsuchen, so dass auf dem Hönggerberg mit einem beträchtlichen zusätzlichen Ziel- und Quellverkehr zu rechnen ist. Der heutige Zugang erfolgt fast ausschliesslich durch die Gsteigstrasse und damit durch das Zentrum von Höngg. Die neue Strasse ist deshalb sehr zu begrüssen, ebenso der Ausbau der Glaubten- und der Schauenbergstrasse. Leider gehen aber der Stadt Zürich einige der geplanten Sportanlagen auf dem Hönggerberg verloren.

Da nun die Segantinstrasse ausgebaut und durchgehend gemacht werden sollte, befürchten wir einen zunehmenden Durchgangsverkehr durch dieses schöne Wohnquartier. Der Stadtrat kam uns aber in dem Sinne entgegen, dass die Segantinstrasse erst durchgehend werden soll, nachdem die neue Gsteigstrasse ausgebaut sein wird. Für dieses Entgegenkommen möchten wir dem Stadtrat an dieser Stelle unseren besten Dank, sicher auch im Namen der Quartierbevölkerung, aussprechen.

3. Vorstösse im Gemeinderat

Ich möchte in meinem Bericht kurz einige Vorstösse erwähnen, die im Gemeinderat besprochen wurden und unser Quartier betreffen.

Am 16. April 1969 reichten Gemeinderat Max Bryner (Höngg) und 37 weitere Mitglieder folgende Motion ein: «Der Stadtrat wird ersucht, dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeabstimmung raschmöglichst eine Vorlage für den Bau von rund 150 kommunalen Wohnungen auf dem Hönggerberg (Zone ETH) zu unterbreiten. Die zu erstellenden Drei- und Vierzimmerwohnungen sind in die geplante erste Etappe der Studiensiedlung einzubeziehen, und um diese Wohnungen nach den Richtlinien für den sozialen und allgemeinen Wohnungsbau vermieten zu können, wird für die notwendigen Absicherungen auf den Bau- und Landkosten zulasten des Aussenörtlichen Verkehrs ein Kredit von Fr. 4 500 000.— erteilt».

Eine schriftliche Anfrage von Gemeinderat Klotter betrifft die Verkehrsdisziplin auf der Europabrücke. Es wird schärferes Vorgehen durch die Polizeiorgane verlangt. Der Stadtrat ist bestrebt, das bestmögliche zu machen.

Gemeinderat Hans Schaufelberger verlangte in einer schriftlichen Anfrage eine Erweiterung des Fahrplanes der Autobuslinie 71 vom Hauptbahnhof zum Rütihof.

Eine weitere schriftliche Anfrage von E. Geiser verlangt Auskunft über die Erhaltung von Grünflächen auf dem Hönggerberg, sowie von Wintersportplätzen im Müseli. Der Stadtrat hat im Rahmen der neuen Bauordnung, die inzwischen rechtskräftig geworden ist, das Notwendige vorgekehrt.

Unser Vorstandsmitglied, Gemeinderat U. Stiefel, hat mit weiteren Höngger Kollegen die Stadt um Auskunft gebeten, wie es mit der vorgesehenen Ueberbauung im Waidbad stehe. Es sollten dort dem Vernehmen nach Appartementshäuser erstellt werden. Die Bausektion hat die Baubewilligung verweigert. Gegenwärtig wird geprüft, ob sich das Areal für die Anlage eines Sommertenniszentrums eignet. Die Stadt ist also bestrebt, das Areal dem Sport und der Freizeitgestaltung zu erhalten.

Eine schriftliche Anfrage von M. Bryner betrifft die Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Kreuzung Riedhofstrasse/ Wieslergasse. Eine Aenderung der bestehenden Anordnung kann leider vorläufig nicht in Frage kommen.

Auf eine Interpellation von W. Zogg betreffend Immissionen durch die Kadaververwertungsanstalt an der Limmat teilt der Stadtrat mit, dass er gewillt ist, Vorkehrungen zu treffen, um dem Anliegen zu entsprechen. Durch die Erstellung einer zentralen Anlage für die Ost- und Zentralschweiz, die bereits geplant ist, kann die heutige Anlage später ganz verschwinden.

Schliesslich hat der Unterzeichnete in einer Interpellation die baldmöglichste Ausführung des Hönggerberg-Durchstichs verlangt. Trotz der Umfahrungsstrasse Frankental muss dieser Durchgang kommen. Erfreulicherweise hat der Stadtrat in seiner Antwort betont, dass man an der Projektierung sei und eventuell bereits im Jahre 1970 mit einer Vorlage im Gemeinderat gerechnet werden könne. Diese für Höngg erfreuliche Nachricht hat dann allerdings die Affoltners auf den Plan gerufen, da sie sich dadurch benachteiligt fühlen. Eine Lösung muss aber so oder so geschaffen werden.

4. Eigentliche Quartierfragen

Im Rahmen der Planung «Zentrum Höngg» führte der Quartierverein, zusammen mit dem Stadtplanungsamt, eine Besichtigungsfahrt mit dem Roten Pfeil durch. Am 23. Juni ging die Fahrt nach Baden, Aarau, Bern, Luzern und Horgen. Ueber Hundert Teilnehmer liessen sich die neu entstandenen Einkaufszentren erklären und stellten fest, dass mit gutem Willen sehr viel zu erreichen ist. Hoffen wir, dass dies in Kürze auch in Höngg Wirklichkeit wird.

Auf eine Anfrage, ob der Spazierweg an der Limmat verlängert werden könnte, äusserte sich Garteninspektor Zbinden im positiven Sinn. In diesem Zusammenhang soll eine Brücke über den Bombach erstellt werden.

Für die neue Studentensiedlung auf dem Hönggerberg wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Der Preisgewinner wurde mit der Weiterentwicklung des Projektes beauftragt. Die Zimmernot der Studenten verlangt dringend die Verwirklichung des Bauvorhabens.

Der schlechte Zustand der Limmattalstrasse zwischen Meierhofplatz und ehemaliger Stadtgrenze machte einen Vorstoss bei der Stadt nötig. Da die vorgesehene Gleisverlegung aus verschiedenen Gründen auf sich warten lässt, hat sich das Tiefbauamt entschlossen, die notwendigsten Reparaturen auszuführen.

Auf vielseitigen Wunsch konnte auf dem Meierhofplatz ein Blumenschmuck erwirkt werden. Das Gartenbauamt hat sich bereit erklärt die notwendigen Blumentöpfe zur Verfügung zu stellen. Wir möchten dafür an dieser Stelle bestens danken.

5. Begehren der Bevölkerung

Ich möchte allen Hönggerinnen und Hönggern danken, die sich im vergangenen Jahr mit besonderen Anliegen an uns gewandt haben. Es seien hier einige davon erwähnt. Einmal wurden unsere Dienste in Anspruch genommen für die Verbesserung, respektive den Ausbau eines Verbindungsweges zwischen Ackerstein- und Limmattalstrasse. Da es sich dabei um einen Flurweg handelt, war das Vorgehen gar nicht leicht, weil zu viele Meinungen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden mussten.

Ein Wasserleitungsbruch, der erst anderntags in Ordnung gebracht werden konnte, beschäftigte uns ebenfalls.

Ein Anwohner der Ottenbergstrasse verlangte eine Geschwindigkeitsbegrenzung für die Motorfahrzeuge. Die Polizei konnte diesem Begehren nicht stattgeben, weil nach dem Gesetz die Geschwindigkeit den örtlichen Verhältnissen angepasst werden sollte und die Begrenzung innerorts sowieso bei 60 km/h liegt.

Einiges Aufsehen erregte die Reklamebeleuchtung der Migros in der Herdern. Gewisse Bewohner im östlichen Dorfteil konnten ob so viel Licht nicht mehr schlafen und verlangten dringend Abhilfe. Nach Rücksprache mit kompetenten Leuten der Migros einigte man sich dahin, dass die Beleuchtung nach 22 Uhr abgestellt wird, ebenso sonntags.

Die Zunahme von Reklametafeln im Quartier gibt ebenfalls Anstoss zu Reklamationen. Ob und wie hier abgeholfen werden kann, muss noch studiert werden.

In einem Schreiben wird die Verlängerung der Buslinie 71 tagsüber bis zum Schwert verlangt. Das Anliegen wird gegenwärtig mit der VBZ besprochen.

Da die Hauspflege in unserem Quartier mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wurde zu einer Aussprache zwischen den Beteiligten und den Höngger Gemeinderäten eingeladen. Durch das Entgegenkommen von Krankenpflegeverein Höngg und Stadt Zürich konnte eine Lösung gefunden werden. Besonderen Dank möchte ich Herrn Pfarrer Kaul zuhanden des Krankenpflegevereins und Fräulein Kunz zuhanden des städtischen Dienstes aussprechen.

6. Vereine

Zwei Höngger Vereine konnten in der Berichtsperiode Jubiläen feiern. Der am 12. März 1894 gegründete *Samariterverein Höngg* beging sein 75jähriges Jubiläum am 26. April 1969. Dankbar dürfen wir feststellen, dass Ende des letzten Jahrhunderts einsichtige Männer und Frauen des damaligen, noch kleinen Rebbauerndorfes den Grundstein zu einer Tätigkeit gelegt haben, die heute an Aktualität nichts verloren hat. Wie aus der Statistik hervorgeht, blieb der Samariterverein Höngg nicht von Mitgliederorganen verschont. Es ging über Höhen und Tiefen. Heute steht er aber mit über 1300 Mitgliedern zahlenmässig, gesamtschweizerisch gesehen an zweiter Stelle. Wir wünschen dem Verein für die Zukunft weiter gutes Gedeihen und viel Freude zu seiner selbstlosen Aufgabe.

Der *Turnverein Höngg* hat im Juni sein 100jähriges Jubiläum feiern können. Gleichzeitig wurde das neue Turnerhaus auf dem Hönggerberg eingeweiht. Trotz schlechtem Wetter liessen es sich die Höngger nicht nehmen, recht zahlreich der Feier beizuwohnen. Ueber dieses Jubiläum wurde ja bereits sehr viel geschrieben, es bleibt mir nur noch zu danken für allen Einsatz, der auch bei diesem Anlass auf verschiedenste Art geleistet worden ist.

Der *Armbrustschützenverein* hat erstmals ein Vereinswettbewerb durchgeführt. Wenn es auch noch nicht alle Vereine zum Mitmachen gelüftet hat, hoffen wir, dass die Beteiligung in den kommenden Jahren besser wird.

Die übrigen Vereine haben wie gewohnt ihre «Chränzli» oder Abendunterhaltungen in der Mühlehalde durchgeführt. Leider ist dieser einzige Saal in Höngg (neben dem Kirchgemeindehaus) nicht mehr allen Anforderungen gewachsen. Einmal mehr hoffen wir mit der Zentrumsgestaltung auch hier gelegentlich eine Lösung zu finden.

Noch erwähnen möchte ich die alljährlich stattfindende Limmattaler Rundfahrt für Radamateure, die in uneigennütziger Weise durch den *Radfahrverein Höngg* organisiert wird. Im heutigen Strassenverkehr wird es allerdings immer schwieriger, solche Rennen durchzuführen, umso lobenswerter ist die Initiative des Höngger Vereins.

Zuletzt möchte ich all meinen *Vorstandskameraden* danken für ihren stetigen Einsatz. In fünf Vorstandssitzungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt und darüber hinaus viel Kleinarbeit geleistet, gilt es doch jedes Jahr die Durchführung der 1.-Augustfeier, des «Zürihgellaufes», des Räbeliechtliumzuges etc. besorgt zu sein.

Danken möchte ich aber auch allen Mitgliedern und Gönnern für die finanzielle Unterstützung unserer Bestrebungen. Dies gibt uns immer wieder die Möglichkeit, die Interessen unseres Quartiers zu wahren.

Das Salzkorn der Woche

Sie wissen, was ein Matador ist: Der Stierkämpfer. Und der Picador? Der steht im Schatten des Matadors.

Ein Herr aus Basel, wetten, dass es ein legendärer Webstübeler ist, kommt anlässlich einer Spanienreise verspätet zu einem Stierkampf. Nein, nichts zu machen, die Arena voll, niemand werde mehr reingelassen.

Da kommt ausser Atem noch einer, sagt Picador und hat Glück. Da, ein zweiter, ausser Atem. Matador, keucht er. Jawohl auch den lassen sie passieren.

Sie! klopf! der Webstübeler auf die Abschränkung: Und ich? Spaaledoor!

C. G. Salis

Nationaler Amateurfilm-Wettbewerb 1970 in Zürich

Der Bund Schweizerischer Filmamateure (BSFA) wird den diesjährigen nationalen Filmwettbewerb am 7. und 8. Mai im Hotel Spürgarten in Zürich-Altstetten durchführen. Für die Organisation dieser Veranstaltung ist die Vereinigung Zürcher Film Amateure (VZFA) verantwortlich. Aus allen Gegenden der Schweiz sind 66 Filme gemeldet worden. In den regionalen Vorausscheidungen in Neuenburg, Aarau und Rüti (ZH) schieden 22 aus, sodass in Zürich noch 44 Filme von der gestrengen Jury zu bewerten sind. Die nationale Jury besteht aus sechs ausgewiesenen Amateuren, drei Ersatzleuten und zwei Professionellen. Im Bund Schweizerischer Filmamateure sind 49 Clubs mit total 4 000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Es sind alles Amateure, die das Filmen als Hobby und sinnvolle Freizeitgestaltung mit Begeisterung betreiben. Anregungen und Ratschläge erhalten die Mitglieder in den Clubs, die neben den regelmässigen Clubabenden auch Lehr- und Instruktionkurse durchführen, in denen alle Gebiete des Films behandelt und besprochen werden. Natürlich hilft auch das Studium der einschlägigen Literatur wesentlich mit um Wissen und Können zu steigern. Ein Filmer hat ja schliesslich nie ausgelernet. Von den Profis unterscheiden sich die Spitzenleute der organisierten Amateure oft nur dadurch, dass sie nicht vom Film leben. Der Amateur ist, im Gegensatz zum Professionellen, frei in der Wahl des Themas und seiner Gestaltung. Die Schaffung eines Films verlangt allerdings auch von ihm ein umfangreiches und kostspieliges Material, ganz zu schweigen vom vielen Zubehör und von Schauspielern. Der Amateurfilmer ist Regisseur und Kameramann zugleich. Er muss für die Beleuchtung, für alle Requisiten, kurz für alles selber besorgt sein. Schnitt und Montage, Wahl der Musik, Kommentar und die Vertonung sind seine Sache. Aber gerade diese Vielseitigkeit, die neben allem technischen Können auch Aufgeschlossenheit und Vitalität voraussetzt, heben den Filmer und sein Hobby weit aus dem Alltag heraus. Wenn wir bedenken, dass die Produktion eines Amateurs gänzlich gewinnlos ist und dass er sich auf keine Publizität stützen kann, so muss man den grossen Idealismus dieser Filmer lobend anerkennen und bewundern.

Der nationale Amateurfilm-Wettbewerb 1970 vom 7. und 8. Mai in Zürich wird einen eindrücklichen Querschnitt über das schweizerische Amateurfilmschaffen vermitteln. Der Besuch dieser Grossveranstaltung wird jedermann, ob Filmer oder nicht, während zwei Tagen interessantes filmisches Erleben vermitteln.

Sommerbadeanlagen

Die Aufsicht am Badeplatz Katzensee wurde am 2. Mai 1970 aufgenommen.

Die Ausländerzahl verdoppeln?

-g- Nationalrat James Schwarzenbach hat das «Ei des Columbus» gefunden (Kolumbus inskünftig bitte mit «K» geschrieben; mit «C» verrät es den Einfluss der Ueberfremdung). Hinaus mit den Ausländern, die eine Aufenthaltsbewilligung (oder gar eine Niederlassungsbewilligung) besitzen — hinein dafür mit Saisonarbeitern (sofern sie nicht länger als neun Monate bei uns bleiben und keine Familie mitbringen).

Das ist kein Witz, sondern wird von Schwarzenbach ernsthaft vertreten. Die Ausländer, die sich länger bei uns aufhalten, die deshalb unsere Sprache zu lernen vermögen und sich in ihrer Lebens- und Arbeitsweise uns anpassen, die sind ihm ein Dorn im Auge, die will er über die Grenze jagen. Die Interessen der Wirtschaft und damit von uns allen, sagt er, würden dadurch nicht gefährdet, denn es könnten dafür beliebig viele Saisonarbeiter angestellt werden, sofern siehe eben . . . (siehe oben).

Gerade die Saisonarbeiter sind es aber, die sich in unserer Art nicht einleben können (wir könnten es anderswo auch nicht, in nur neun Monaten). Sie vermögen unsere Sprache nicht zu lernen, sie müssten immer wieder neu angelernt werden, um uns dann zu verlassen, wenn sie etwas könnten, und sie wären gezwungen, auf den Bahnhöfen herumzusteher, weil sie keine Familie bei sich und ohne Familie kein rechtes Heim hätten.

Wir brauchen auch Saisonarbeiter, sicher; aber dort, wo wir Leute das ganze Jahr beschäftigen können, sind wir mit Daueraufenthalt in jeder Hinsicht besser versehen. Nichts vermöchte die Kurzsichtigkeit und Unaufrichtigkeit der Schwarzenbach-Initiative drastischer zu dokumentieren als ihre Bestimmung über die Saisonarbeiter. Dafür bedanken wir uns — mit einem NEIN am 7. Juni!

Zivilstandsnachrichten

Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen
Kreis 10

K. Jucker's Erben, Vordachanbau an Vers.-Nr. 2068 Limmatstrasse 229 / Hohenklingenstrasse; Pensimo AG, Umbau Ackersteinstrasse 1, 7 und 11; Stadt Zürich, Wohnhaus mit Kindergarten und Garage Reinhold Frei-Strasse 6; Stadt Zürich, Zivilschutzanlage als Hofunterkellerung Vogtsrain / bei Ferdinand Hodler-Strasse 23

J. Heusser, Umbau Gsteigstrasse 73; Frau A. Siegfried, Umbau Am Wasser 94

Opel an der Spitze der Zulassungen

Der Februar 1970 brachte für Opel den bisher höchsten monatlichen Auftragseingang in der Geschichte des Werkes. Darüber hinaus zeigen die Zulassungszahlen für Februar, dass es Opel erstmals in einem nicht durch Werksferien beeinflussten Monat gelungen ist, sich bei den Gesamtzulassungen (einschliesslich Nutzfahrzeuge) im Bundesgebiet mit 37 863 Fahrzeugen und einem Marktanteil von 23 Prozent um über 800 Einheiten vor VW zu setzen. Auch bei den Personenwagen-Zulassungen liegt Opel mit rund 37 500 Einheiten (24,5 Prozent Marktanteil) vor Volkswagen mit rund 33 800 Einheiten (22,5 Prozent). Den Hauptanteil an diesen Erfolgswerten haben Kadett-, Rekord- und Commodore-Typen.

Kirchliche Anzeigen

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 10. Mai 1970

Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfarrer Stokar (Kinderhort)

Es singt der Männerchor Höngg

10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Stokar

20.00 Kirche: Pfarrer Stokar

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

Kinderlehre

8.00 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

fällt wegen des Wochenendes der Sonntagsschulhelfer aus.

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 13. Mai 1970

14.00 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag

Gruppe berufstätiger Frauen: Ausflug ins Shopping-Center Spreitenbach; Details siehe schriftliche Einladung

Donnerstag, 14. Mai 1970

Ausflug der Frauen, vorherige Anmeldung (siehe «Kirchenbote»)

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 10. Mai 1970

Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer K. Schönenberger,

Otefingen, (Kanzeltausch) — Kinderhort

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

8.45 und 9.45 Uhr im Schulhaus Goldschmied

8.45 im Kirchgemeindehaus

9.00 im Hessengut

Wochenveranstaltung

Samstag, 9. Mai 1970

20.15 im Kirchgemeindehaus: Grosser Unterhaltungsabend (JE-KA-MI) im Rahmen der Aktion «Leben ist für alle da», anschliessend Tanz im Saal der katholischen Kirche

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 10 mai 1970

9.30 Culte Jean-Paul Perrin, pasteur

Baptêmes

Texte Actes 1/11

Cant. 212 — 54 — 146 — 410 — 413 — 208

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Culte de l'enfance: Eglise

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI HEILIG-GEIST

Samstag, 9. Mai 1970

8.00 Dreissigster für Frau Sophie Weghuber-Thür

10.00 Dreissigster für Herrn Karl Haberstroh

19.30 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt

Sonntag, 10. Mai 1970

7.00 Beichtgelegenheit

7.30 Hl. Messe mit Predigt

8.45 Beichtgelegenheit

9.00 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

18.30 Hl. Messe mit Predigt

9.30 Hl. Messe im Krankenhaus Bombach

Mittwoch, 13. Mai 1970

6.30 Hl. Messe

9.00 Hl. Messe des Frauen- und Müttervereins

Gedächtnis für Frau Sophie Weghuber-Thür

Donnerstag, 14. Mai 1970

6.30 Hl. Messe

8.00 Legat für Luise Brunschweiler-Saladin

Freitag, 15. Mai 1970

7.15 Legat für Sophie Hospach

19.30 Legat für Ed. Koller-Brander und Familie

Samstag, 16. Mai 1970

8.00 Hl. Messe

19.30 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 10. Mai 1970

19.45 Predigt M. Nussberger

EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 10. Mai 1970

8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Samstag, 9. Mai 1970

13.30 Höngg Junioren C2 — Young Fellows Junioren C3

14.45 Höngg Junioren B1 — Meilen Junioren B

16.15 Höngg Senioren 1 — Dietikon Senioren 1

Brüttsellen Junioren C — Höngg Junioren C1

Sonntag, 10. Mai 1970

8.30 Höngg 2b — Urdorf 1b

10.15 Höngg 1 — Schlieren 1

Wiedikon 3a — Höngg 2a

Wollishofen Junioren A — Höngg Junioren A

14.00 Höngg Junioren B2 — Wiedikon Junioren B3

Mittwoch, 13. Mai 1970

18.30 Höngg Senioren 2 — Polizei Senioren 2

Natur- und Vogelschutzverein «Melse»

Sonntag, 10. Mai 1970: Morgenexkursion Reservat Rütihof —

Hönggerberg

Besammlung 06.30 Uhr, Tramendstation Frankental

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen 300 m

Sonntag, 10. Mai 1970, 8.00 bis 11.00 Uhr

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Schiesstag

Samstag, 9. Mai 1970, nachmittags 14.00 bis 17.00 Uhr

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Selnau-Apotheke, Selnaustrasse 1
Haltestelle Brandschenkestrasse
Telefon 36 71 70

Sonnental-Apotheke, Albisstrasse 26
Haltestelle Post Wollishofen
Telefon 45 13 17

Josef-Apotheke, Josefstrasse 93
Haltestelle Limmatplatz
Telefon 42 31 10

Tell-Apotheke, Kalkbreitestrasse 121
Haltestelle Goldbrunnenplatz
Telefon 33 11 51

Seefeld-Apotheke, Seefeldstrasse 81
Haltestelle Feldeggstrasse
Telefon 32 03 98

Spyrihof-Apotheke, Gladbachstrasse 41
Haltestelle Spyriplatz
Telefon 28 10 38

Hofwiesen-Apotheke, Hofwiesenstrasse 314
Haltestelle Regensbergbrücke
Telefon 46 63 87

Zweifel

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

Kaufmännische Mitarbeiterin

Halbtags

für unsere Debitorenbuchhaltung.

Wir bieten: Interessante Arbeit im Mahnwesen auf Grund einer übersichtlichen, monatlichen Ausstandsliste, telefonischer Kundenkontakt, gute Entlohnung, fortschrittliche Personalfürsorge, Teamgeist

Wir erwarten: Kaufmännische Lehre oder gleichwertige Ausbildung, Einsatzfreudigkeit, rasche Auffassungsgabe
Wir freuen uns auf Ihren Brief mit den üblichen Unterlagen oder auf Ihren telefonischen Anruf, damit Sie eine persönliche Besprechung mit unserem Herrn Paul Zweifel vereinbaren können.

ZWEIFEL & CO
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich, Telefon 051 / 56 77 70

Ab Fabrik

Costumes, Hosenanzüge, Mäntel, Gehosen (Jersey, Wolle, Trevira) aus laufender Sommer-Kollektion

sowie Stoffe (Meterware) und Resten; Futterstoffe.

Zu absoluten Tiefpreisen

Geöffnet: Montag bis Freitag
14.00 bis 18.30 Uhr

Limmatstrasse 212, 8005 Zürich

Bürogehilfin

nach Höngg gesucht. Kann evtl. angelernt werden.

Sich melden Telefon 56 78 40

Stets inserieren bringt Erfolg «Der Höngger»

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmatalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61



Grossbuchbinderei
J. Stemmler + Co., Zürich

Für unseren neuzeitlichen Maschinenpark suchen wir gelernte

Buchbinder

die Interesse haben, sich in der industriellen Buchbinderei weiter zu bilden. Auch wenn Sie schon über die nötige Praxis verfügen, können wir Ihnen einen interessanten Posten anbieten.

Unsere Produktionen sind Bücher und Broschüren.

Wir bieten Ihnen eine gutbezahlte Dauerstelle und 5-Tage-Woche.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit uns in Verbindung setzen könnten.

J. Stemmler & Co., Grossbuchbinderei
Hardturmstrasse 253/255, 8005 Zürich
Telefon 051 / 44 97 00
(bei Tramhaltestelle Bernoulli-Häuser, Tram Nr. 4)

Hauptvertreter



Progress
Progress Garage AG Zürich 11
Regensbergstr. 203, Wetzlarstr.
str. 280, Tel. 051 / 57 23 23
Zweigbetrieb Höngg
Limmatalstr. 136,
Tel. 56 53 61

Wir suchen in modernes Büro mit ausländischen Werkvertretungen

Sekretärin

für Korrespondenz, deutsch, französisch, eventuell englisch und allgemeine Büroarbeiten.

3 bis 5 Tage pro Woche, Arbeitszeit 08.00 bis 12.00 — 13.00 bis 17.00 Uhr

Kochgelegenheit vorhanden.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf.
Telefon 44 69 55, Ingenieur Bureau Oscar Kihm AG
Rebbergstrasse 52, 8049 Zürich

Wir suchen auf Frühjahr 1970 in unseren modern eingerichteten Betrieb einen

Autolackierer- Lehrling

Es wird ihm, zusammen mit unserem Lehrling der bereits bei uns in Ausbildung steht, gründliches Fachwissen vermittelt. Der Beruf des Autolackierers bietet tüchtigen jungen Leuten eine sichere Zukunft und ist in keiner Weise gesundheitsschädlich.

Für eine erste Kontaktnahme Telefon Nr. 56 88 46

Autospritzwerk P. Pfy
Riedhofstrasse 348, 8049 Zürich

Wir suchen (möglichst in unmittelbarer Nähe unseres Betriebes) kleiner, trockener

Lager- raum

evtl. Garage. Gute Zufahrt erforderlich.
Angebote bitte an Telefon Nr. 56 70 37

Buchdruckerei AG Höngg
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 159

Neuer Zins

Anlage-
heft

5%

Jugend-
sparheft

5 1/4%

Um so mehr lohnt sich das Sparen bei der ältesten Schweizer Bank — seit 1755



**BANK
LEU**

Filiale Limmatstrasse
Limmatstrasse 111, Tel. 44 17 17

**SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH**

Zins- erhöhung

Ab 1. April 1970 vergüten wir:

5%
auf Anlagehefte

Dazu, wie bisher,

4%
auf Spar-
einlagen

5%
auf Jugend-
sparhefte

Hauptsitz:
Bahnhofstrasse 3, 8022 Zürich
Zweigstelle Höngg
Limmatalstrasse 177, 8049 Zürich
Telefon 56 87 00 / Postcheck 80 - 17269

Denkeli - Roggli

viele Farben

Bestellungen nehmen dankend an
Garten Am Wasser 55
Pilgerhütte Höngg, Meierhofplatz



Die besorgte Schlummermutter

freut sich über die kleine Aufmerksamkeit, die Sie mit einer Schachtel Steiner-Schlüsseli erweisen.

Konditorei Steiner Zürich —
bei der Kirche Wipkingen und Wartau Höngg